

hatten, Beschwerde führend beim hiesigen Stadtrathe wegen dieser Stürmerei eingekommen sein.

— Die reitende Artillerie hat nun die neuen Abzeichen erhalten; sie bestehen in schwedischen Ärmelausschlägen und Rücken-schnuren, die die Mähte verdecken.

— In Johannegeorgenstadt sind, wie der D. Allg. Ztg. geschrieben wird, von den Brandstellen 61 wieder so aufgebaut, daß sie bezogen werden können, 114 gehoben, 46 im Anfangsbau begriffen. Die Post ist in Angriff genommen, das Schulhaus seiner Vollendung nahe. Die Vertheilung der auf 200,000 Thaler fest belassenden Hülfsgelder hat begonnen; auf ein wieder aufgebautes Wohnhaus fällt eine Unterstützung von 275 Thaler.

— Am 27. Juni wurde der Postverwalter Oberherr in Wittgensdorf in öffentlicher Gerichtsverhandlung des Bezirksamtsgerichts zu Chemnitz wegen ausgezeichneter Unterschlagung und Urkundenfälschung zu sechsjähriger Zuchthausstrafe und Ersatz der an der Postcasse begangenen Unterschlagungssumme verurtheilt. 32 Jahre alt, bis jetzt noch unbescholten und mit zahlreicher Familie auf jährlichen Gehalt von 250 Thlrn. angewiesen, hatte der Angeklagte seit 1866 eine Anzahl Geldbriefe erbrochen und den Geldinhalt für sich verwendet, sowie die Quittung für eine Geldsendung zur Verdeckung der Unterschlagung gefälscht. Von 16 solchen constatirten Fällen, worunter Beträge von 500 Thlrn. und als die größte von 558½ Thlrn., waren drei gedeckt worden, die letzten 13 Unterschlagungen beliefen sich zusammen auf 1276 Thlr., wovon nur 200 Thlr. auf die bestellte Caution und das Mobiliar des Angeklagten im Werthe von 28 Thlrn. zum Ersatz kamen.

### Verschiedenes.

— Den Hamburger Nachrichten schreibt man aus Stockholm vom 4. Juli: „Am nächsten Dienstag oder Mittwoch wird die schwedische Nordpol-Expedition von Gothenburg mit dem Schraubendampfer Sophia abgehen.“ Der Pariser Moniteur meldet, daß die französische Expedition nach dem Nordpol bestimmt stattfinden wird. Die von Herrn Gustav Lambert im ganzen Lande veranstalteten Subscriptionen hätten schon jetzt einen solchen Betrag ergeben, daß man die Kosten als gedeckt betrachten könne. Die Listen zur Unterzeichnung sollten aber vor ihrer Schließung noch in allen Departements circuliren, da das Unternehmen ein nationales, von ganz Frankreich ausgehendes sein solle. Die deutsche und die schwedische Expedition können nach der Meinung des officiellen Blattes die französische nicht beeinträchtigen, sondern müssen ein Sporn mehr sein, die Entdeckungsfahrt auf eine Frankreich würdige Weise auszustatten.

— Die Schulzeche Buchhandlung in Oldenburg giebt soeben den ersten Probebrief, betitelt: „Der einjährige Freiwillige. 48 Unterrichtsbriefe zum Selbststudium und zur Vorbereitung auf das Examen für den einjährigen Freiwilligendienst“ heraus. Nach dem Prospekte ist es die Absicht derselben, einen Cyclus von 48 Briefen folgen zu lassen, die sämtliche Wissenschaften, die von dem einjährigen Freiwilligen bei seinem Examen verlangt werden, in passendem Umfange und in zweckentsprechender Darstellung behandeln sollen, so daß so der junge Mann im Stande sein soll, sich nach diesen Briefen, die wöchentlich ausgegeben werden, die nöthige Vorbildung selbst zu verschaffen. Wir haben den ersten Brief mit großem Interesse in die Hand genommen und eifrig durchstudirt und müssen bekennen, daß uns die geschickte Auswahl und Behandlung der Stoffe sehr gefallen hat. Es darf Jeder, der zu dem bekannten Zwecke studiren will, mit Vertrauen diese Briefe kaufen, und thut er selbst seine Pflicht, so wird er sein Ziel sicher erreichen. Außerdem können wir dieselben Allen an's Herz

legen, die auf eine leichte und einfache Weise sich ein tüchtiges Wissen in den Wissenschaften des bürgerlichen Lebens aneignen wollen. Der Preis der Briefe à 5 Sgr. ist für das reichhaltige Material sehr bescheiden zu nennen.

— Aus Afrika sind gewisse Nachrichten eingetroffen, daß dort Ende Januar d. J. der kühne Reisende Theodor Einzelbach, ein geborener Württemberger, ein Opfer seines edlen Strebens wurde. (Im Jahre 1861 war er mit Heuglin und Steuttner nach Afrika gegangen zu Erforschungsreisen. Steuttner ist vor einigen Jahren dort gestorben.) Dagegen ist der Missionär Flad, einer von König Theodors Gefangenen, unlängst nach einer nur acht-tägigen Reise von Suez mit Frau und Kind in seiner Heimat, Untertürkheim, wohl angekommen. (Vgl. oben.)

— Eine neue Industrie ist in Amerika jetzt der Locomotiven-Diebstahl. Die dortigen Zeitungen meldeten vor einiger Zeit einen Fall, wo drei junge Laugenichte zu ihrem Vergnügen eine Locomotive entführt; vor sechs Wochen wurde in Port Monmouth abermals eine Locomotive gestohlen, und nun meldet eine Zeitung aus Cincinnati, daß der Wagen der Adams Express Company auf der Jefferson-Eisenbahn von Dieben entführt und auch seines ganzen Inhalts beraubt worden ist. — Es war dies eines Sonnabend Nachts. Der Zug hatte auf der Station Marshfield unterhalb Seymour (Indiana) angehalten, um Holz einzunehmen, wobei die Diebe Gelegenheit fanden, den gleich hinten an der Locomotive angehängten Wagen der Express von den anderen Wagen abzukupeln. Einer der sauberen Brüder hat die Locomotive in Gang gesetzt und mit voller Dampfkraft sind sie abgefaßt, zur großen Bestürzung der Bahnbeamten, des eigentlichen Locomotivführers und der Passagiere. Ohne Zeit zu verlieren, haben die verwegenen Schelme den Beamten der Adams Express Company, der zur Sicherheit im Wagen saß, bis zur Besinnungslosigkeit geprügelt, dann zwei Koffer geöffnet und denselben 40,000 Dollars in Papler entnommen, die zum größten Theil von New-York nach Indianapolis bestimmt waren. — Als der Streich geglückt war, haben sie Locomotive und Wagen stehen lassen, und sind spurlos verschwunden.

— Die Elephanten im abessinischen Feldzug. Auch die Elephanten können eine Geschichte von dem abessinischen Feldzuge erzählen. Die ehrwürdigen Burschen sind so dünn als möglich geworden; zwei derselben sind den Anstrengungen schon südlich von Dschidda erlegen, und mehrere weigern sich am Morgen hartnäckig, ihre Last in Empfang zu nehmen. Merkwürdig ist es dann anzuschauen, wie man die wüthenden Thiere zur Raifon bringt. Der Arbeitverweigerer wird an den Beinen gefesselt, zwei andere Elephanten erhalten je einen starken Prügel und beginnen nun auf Commando ihren heulenden Kollegen mit den furchtbarsten Streichen zu tractiren.

— St. Goarshausen, 4. Juli. Der Rh. R. schreibt: „Dem Wunsche des hiesigen Verschönerungsvereins gemäß ist die Erwerbung der an und in den Loreleyfelsen gelegenen hiesigen Privaten gehörigen Weinberge auf Staatskosten verfügt worden. Vor einigen Tagen hat der königliche Landrath von Rüdesheim mit den Weinbergbesitzern wegen Acquisition der fraglichen Parzellen verhandelt, und wird es wohl demnächst zu dem gewünschten Abschlusse kommen.“

— Eine öffentliche Bekanntmachung in Nr. 27 des Striegauer Stadtblattes von Seiten der dasigen Polizei-Verwaltung unterm 30. Juni lautet wörtlich: „Es sind zwei Hundemaulkörbe und ein Halsband gefunden worden. Die Verlierer können sich bei uns melden. Die Polizei-Verwaltung.“

Umsonst sagt F. Metlau in Kochs Hofe Jedem das Verfahren: Hühneraugen in wenig Tagen sicher zu beseitigen. Das Radicalmittel 1 Rgr.

**Montag den 20. Juli a. o. wird die 2. Classe der 74. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen.**

**Mit Loosen hierzu empfiehlt sich**

**J. A. Pöhler, Petersstraße Nr. 4.**

Vom 1. Juli d. J. an befahre ich die Strecke **Verka a/S., Blankenhain, Rudolstadt, Saalfeld** und zurück wöchentlich zweimal mit eigenem Frachtgeschirr und übernehme Frachtgüter nach den genannten so wie auch benachbarten Orten zu möglichst billigen Frachtsätzen.

**Wagspesen werden nicht berechnet.**

Indem ich mein Unternehmen dem geschäftstreibenden Publicum bestens empfehle, bitte ich bei Sendungen von und nach jener Gegend meine Vermittlung gütigst vorschreiben zu wollen und sichere ich prompte Beförderung der mir überwiesenen Güter zu.  
Weimar.

**Carl Stapf,**

**Expeditions-Geschäft am Bahnhof.**

**Publicität!**

Ankündigungen in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen werden täglich zu Originalpreisen befördert durch die  
**Annoncen-Expedition von Sachse u. Co., Hofstr. 8.**